

**Gemeinsames Informationsblatt
der Mitgliedsgemeinden
der Verwaltungsgemeinschaft
Hügelland-Täler:**

Bremsnitz, Eineborn, Geisenhain, Gneus,
Großbockedra, Karlsdorf, Kleinbockedra,
Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf,
Meusebach, Oberbodnitz mit Seitenbrück,
Ottendorf, Rattelsdorf, Rausdorf, Renthendorf
mit Hellborn, Tautendorf, Tissa mit Ulrichswalde,
Tröbnitz, Trockenborn-Wolfersdorf, Unterbodnitz
mit Magersdorf, Waltersdorf, Weißbach

Der DORF KURIER

**Mitgliedsgemeinde vorgestellt:
Kleinbockedra**



Inhalt

- | | | | |
|-------------------------------------|-------|--|---------|
| • Die Verwaltungsgemeinschaft | 2 | • Mitgliedsgemeinde vorgestellt: Kleinbockedra | 8 – 10 |
| • Sprechzeiten der Ämter | 2 | • Aus den Mitgliedsgemeinden | 11 – 15 |
| • Wichtige Mitteilungen | 3 | • Leute aus unseren Dörfern | 16 – 17 |
| • Verwaltung transparent | 3 | • Heimatgeschichte(n) | 18 – 19 |
| • Veranstaltungen | 4 – 7 | • Die freche Kamera | 20 |

Die Verwaltungsgemeinschaft mit ihrer Organisationsstruktur

Wie erreichen Sie die Ämter der Verwaltungsgemeinschaft?

VG-Vorsitzender	Herr Weidemann	☎ 03 64 28 / 6 48 11	Raum 01
Hauptamtsleiter	Herr Rentsch	03 64 28 / 6 48 12	Raum 04
Allgemeine Verwaltung	Frau Töpfer	03 64 28 / 64 80	Raum 02
Ordnungsamt	Frau Grafe Frau Enke	03 64 28 / 6 48 23	Raum 08
Einwohnermeldeamt	Frau Werner	03 64 28 / 6 48 19	Raum 14
Versicherungen	Frau Klee	03 64 28 / 6 48 24	Raum 02
Personalamt	Frau Tupaika Frau Hädrich	03 64 28 / 6 48 22 03 64 28 / 6 48 21	Raum 09 Raum 10
Steueramt	Frau Langer Frau Schuster	03 64 28 / 6 48 21 03 64 28 / 6 48 20	Raum 10 Raum 10
Bauamt	Herr Eberhardt Frau A. Kraft / Frau Langer	03 64 28 / 6 48 17 03 64 28 / 6 48 16	Raum 20 Raum 20
Kasse	Frau Seliger / Frau Eber	03 64 28 / 6 48 15	Raum 15
Kämmerei	Frau Seidler / Frau K. Kraft	03 64 28 / 6 48 14	Raum 16
Polizeidirektion Stadtroda		03 64 28 / 6 40	

Internetadresse: www.huegelland-taeler.de



Sprechzeiten der Ämter

Verwaltungsgemeinschaft	Einwohnermeldeamt	Schiedsstelle
Mo 9.00 – 12.00 Uhr	Mo + Fr 9.00 – 12.00 Uhr	Montag (gerade Woche) 17.30 – 18.30 Uhr
Di 9.00 – 12.00 Uhr	Di 9.00 – 12.00 Uhr	in Ottendorf Nr. 11 (ehem. Schule)
Mi 9.00 – 12.00 Uhr	13.00 – 15.00 Uhr	Vor dem Besuch der Schiedsstelle in Ottendorf
Do 9.00 – 12.00 Uhr	Mi geschlossen	bitte telefonische Anmeldung an Herrn Müller,
13.00 – 18.00 Uhr	Do 9.00 – 12.00 Uhr	Tel. 03 64 26 / 5 04 92 oder
Fr 9.00 – 12.00 Uhr	13.00 – 19.00 Uhr	Herrn Langer 03 64 26 / 5 04 60

Öffnungszeiten des „Club 101 e.V.“ Ottendorf

Mo 14.00 – 19.00 Uhr · Di, Mi, Do 14.00 – 22.00 Uhr · Fr 14.00 – 23.00 Uhr

Öffnungszeiten Brehm-Gedenkstätte Renthendorf

☎ 03 64 26 - 2 22 16

täglich von 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr

eine von ca. 170 Akzeptanzstellen für die ThüringenCard (www.thueringencard.info)

Heimatmuseum Tröbnitz

Alle interessierten Bürger, die unser Heimatmuseum in der Tröbnitzer Pfarrscheune besuchen möchten, bitten wir zwecks Terminabsprache (nach 18.00 Uhr) anzurufen:
Herr Zipfel 03 64 28 - 4 12 72 oder Herr Wolfram 03 64 28 - 6 15 01

Mitteilungen

Wichtige Mitteilungen des Steueramtes

Um möglichst Mahngebühren und Säumniszuschläge zu vermeiden, möchten wir rechtzeitig darauf hinweisen, dass die **Grundsteuern des 2. Quartals 2007 zum 15.05.2007** fällig werden.

Hundesteuern werden zum 15.05.2007 bzw. zum 01.07.2007 fällig. Die Fälligkeiten für Ihre Hundesteuer können Sie Ihrem Steuerbescheid entnehmen.

Bei **Grund- bzw. Hundesteuerzahlung bitte Steuernummer** mit angeben.

Wir bitten alle Steuerpflichtigen, die nach § 42 Grundsteuergesetz in der Grundsteuer B-Ersatzbemessung veranlagt sind, jegliche Änderungen der für die Grundsteuer relevanten Verhältnisse anzuzeigen. Veränderungen sind z. B.: Schaffung zusätzlichen Wohnraumes, Schaffung von gewerblich genutzten Räumen, Schaffung von Pkw-Abstellplätzen sowie Ausstattung mit Sammelheizung.

Nach § 44 Grundsteuergesetz besteht hierbei für den Steuerpflichtigen Mitteilungspflicht.



Öffnungszeiten im Einwohnermeldeamt

In der Januarausgabe 2007 des Dorfkuriers wurde über die geplante Änderung der Öffnungszeiten des Einwohnermeldeamtes berichtet.

Bedauerlicherweise ist uns hier ein Fehler unterlaufen.

Im Absatz 3 des Berichts sollte es statt „31.12.2007“ eigentlich „**31.03.2007**“ heißen. **Wir bitten um Entschuldigung.**

Da die Tendenz der Nutzung der zusätzlichen Öffnungszeit im Einwohnermeldeamt weiter negativ ist und sogar gegen Null geht, beabsichtigt die Verwaltungsgemeinschaft, die zusätzliche Öffnungszeit ab 01.05.2007 zurückzunehmen.

Es wird dann die Möglichkeit eingeräumt, in dringenden Ausnahmefällen Terminvereinbarungen außerhalb der Öffnungszeiten mit dem Einwohnermeldeamt zu vereinbaren.

Frohe Ostern!

*Wir wünschen allen Lesern ein frohes Osterfest
und allen Kindern einen fleißigen Osterhasen!*



Verwaltung transparent

Zuständigkeit für öffentliche Straßen

Ärgert sich ein Straßenanwohner über ein größeres „Straßenloch“ vor seinem Haus, das bei durchfahrendem LKW-Verkehr manchmal sehr ruhestörend wirkt, weiß er oft nicht, an wen er sich dann wenden soll. Man sollte dabei immer zuerst seinen Bürgermeister oder seine Verwaltungsgemeinschaft darüber informieren, denn das öffentliche Straßennetz ist aufgrund der Verkehrsbedeutung mehrfach untergliedert. Bundesfernstraßen führen nicht durch unser VG-Gebiet.

Landesstraßen sind die Straßen, welche innerhalb des Landesgebietes untereinander oder zusammen mit Bundesfernstraßen ein Verkehrsnetz bilden und somit dem Durchgangsverkehr dienen. Solche Landesstraßen sind z. B. die durch die Tälerdörfer und Oberbodnitz führende L 1062 sowie die durch das Rothehofbachtal führende L 1077. Zuständig hierfür ist der Freistaat Thüringen (Baulastträger).

Kreisstraßen sind Straßen, die dem Verkehr zwischen benachbarten Kreisen, dem überörtlichen Verkehr innerhalb eines Kreises oder dem unentbehrlichen Anschluss von Gemeinden oder räumlich getrennten Ortsteilen dienen. Solche unentbehrlichen Anschlüsse führen z.B. nach Meusebach oder Tissa.

Kreisstraßen sind weiterhin die von Gernewitz über Großbokedra nach Geisenhain führende Straße sowie die von Stadtroda über Ulrichswalde und Möckern nach Quirla führende Straße. Zuständig hierfür ist der Landkreis SHK (Baulastträger).

Gemeindestraßen sind die Straßen, die vor allem dem Verkehr innerhalb eines Gemeindegebietes dienen, die in Zuständigkeit der jeweiligen Gemeinde liegen.

Wichtig zu wissen ist ebenfalls, dass bei Bundes-, Landes- sowie Kreisstraßen die Zuständigkeit bei Ortsdurchfahrten so geregelt ist, dass für den reinen Straßenkörper der jeweilige Baulastträger die Verantwortung hat, die Nebenanlagen, wie z. B. Fußwege, aber der jeweiligen Gemeinde obliegen. Für den Winterdienst in Ortsdurchfahrten sind wiederum allein die Kommunen zuständig.

Veranstaltungsplan von April bis Juli 2007

Für die nächste Ausgabe des Dorfkuriers geben Sie bitte eine schriftliche Aufstellung Ihrer Veranstaltungen in der Verwaltungsgemeinschaft bei Frau Töpfer, per Fax an die 03 64 28 / 6 48 48, oder per E-Mail an veranstaltungen@huegelland-taeler.de ab. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Anfang Juli 2007 ist der 22. Juni 2007.**

Hinweis: Auf die Vollständigkeit aller Veranstaltungen im Gebiet der VG erheben wir keinen Anspruch und wir können diese auch nicht garantieren, da uns nicht immer alle gemeldet werden (können) oder manche Termine nicht feststehen. Bitte informieren Sie sich zusätzlich in Ihrer Gemeinde! (Irrtümer vorbehalten)

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltungen	Veranstalter / Veranstaltungsort
<u>April 2007</u>			
Lippersdorf	3. April 19.30 Uhr	Vortrag: „Steuern – oh Gott!“ (Steuern in der Bibel und heute) A. Bäger (Steuerberaterin, Eisenberg) Um Anmeldung unter 03 64 26 / 2 23 81 wird gebeten	Kreativhof Schlichter Lippersdorf, Kirchgasse 2
Tröbnitz	5. April 9.30 – 16.00 Uhr	Kinderferientag im Pfarrhof Tröbnitz	Kirchgemeinde Tröbnitz Pfarrhof Tröbnitz
	5. April 19.30 Uhr	Tischabendmahl am Gründonnerstag	Kirchgemeinde Tröbnitz Bohnenstube Pfarrhaus Tröbnitz
	6. April 15.00 Uhr	Abendmahlsandacht zum Karfreitag	Kirchgemeinde Tröbnitz Kirche Tröbnitz
Kleinebersdorf	7. April 14.00 Uhr	Osterwanderung	Dorfverein u. Gemeinde Kleinebersdorf Gemeindehaus
Stanau	7. April 21.00 Uhr	Osternacht	Kirchgemeinde Tröbnitz / Stanau
Erdmannsdorf	7. April 20.00 Uhr	3. Ostertanz in der Tälerschänke	Tälerschänke Erdmannsdorf Saal Tälerschänke
Tröbnitz	8. April 14.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Osterfest	Kirchgemeinde Tröbnitz Kirche Tröbnitz
Erdmannsdorf	8. – 9. April 11.30 – 17.00 Uhr	Traditionelles Osteressen wahlweise Lammbraten oder Ente auf Vorbestellung bis 5. April oder à la carte	Tälerschänke Erdmannsdorf
Großbockedra	8. April, nach dem Ostergottesdienst	Gedenken an die nicht aus den Weltkriegen heimgekehrten Großbockedraer	Bockerscher Heimatverein e.V. Dorfberg
Tröbnitz	21. April ab 9.00 Uhr	Tag der offenen Tür in der Grundschule Hügelland mit dem Jugendblasorchester Tröbnitz	Schulförderverein Grundschule Hügelland, JBO Tröbnitz Grundschule „Hügelland“ Tröbnitz
Erdmannsdorf	21. April	Unsere Tälerschänke wird, man höre und staune, 100 Jahre alt und zu allem Überfluss wird der Wirt an diesem Tage 50 Jahre alt. Aus diesem Grunde gibt der Wirt eine Runde Freibier (100 l) für seine Stammgäste und Gratulanten an diesem Tag. Ab 19.00 Uhr lustiges Beisammensein im Saal „Zur Tälerschänke“	Wirtsleute Tälerschenke Saal Tälerschänke Erdmannsdorf
Tröbnitz	15. April 10.00 Uhr	Gottesdienst	Kirchgemeinde Tröbnitz Kirche Tröbnitz
Renthendorf	15. April 13.00 Uhr	Frühjahrswanderung des Förderkreises Brehm e.V. in Renthendorf, Treffpunkt am Sportplatz gegenüber dem Brehm-Schullandheim	Förderkreis Brehm e.V. in Renthendorf
Tröbnitz	21. April	Tag der offenen Tür in der Grundschule Hügelland Tröbnitz mit Vorstellung des Jugendblasorchesters Tröbnitz	Förderverein Grundschule „Hügelland“ Tröbnitz, Jugendblasorchester Tröbnitz Grundschule Tröbnitz
	22. April	OASE-Gottesdienst mit Matthias Schäfer, Pastor FEG St. Gangloff	Kirchgemeinde Tröbnitz, OASE Feuerwehrgerätehaus Tröbnitz

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltungen	Veranstalter / Veranstaltungsort
Lippersdorf	24. April 19.30 Uhr	Vortrag: „Opfer haben immer lebenslänglich!“ (Der Weiße Ring – Opferschutz im SHK) B. Berbig (Außenstellenleiterin des Weißen Ring im SHK, Nerkewitz) Um Anmeldung unter 03 64 26 / 23 81 wird gebeten	Kreativhof Schlichter Lippersdorf, Kirchgasse 2
Trockenborn- Wolfersdorf	27. April 18.20 Uhr	Theaterfahrt nach Rudolstadt (ab Schule Tröbnitz über Wolfersdorf, Trockenborn und zurück) Frühlingserwachen – Tragödie von Frank Wedekind	Anmeldung und Infos bei Anette Watzke, Wolfersdorf (Tel.: 03 64 28 / 4 09 03)
Ottendorf	30. April 19.00 Uhr	Walpurgisnacht	Feuerwehrverein Ottendorf Wachtberg
Großbockedra	30. April 20.30 Uhr	Walpurgisfeuer Lampionumzug der Kinder	Bockerscher Heimatverein e.V.
Renthendorf	30. April Beginn 19.00 Uhr	Hexenfeuer Anbrennen bei Einbruch der Dunkelheit	Feuerwehrverein Renthendorf e.V. Sportplatz Renthendorf
Geisenhain	30. April 19.00 Uhr	Hexenfeuer	Feuerwehrverein Geisenhain
Gneus	30. April 20.00 Uhr	Hexenfeuer	FFW Gneus
<u>Mai 2007</u>			
Lippersdorf- Erdmannsdorf	1. Mai 10.00 Uhr	Flurzug	Feuerwehrverein Lippersdorf- Erdmannsdorf Treffpunkt wird noch bekanntgegeben
Geisenhain	1. Mai 11.00 Uhr	Maifeier mit Gulaschkanone (Erbsensuppe mit Bockwurst) und Maibowle am „Lädl Eva“ (Imbiss Geisenhain)	Imbiss Geisenhain Wendeschleife Geisenhain
Großbockedra	1. Mai 10.00 Uhr	Maibaumsetzen mit kleinem Kinderfest, Auskegeln des alten Maibaumes und einer erweiterten Speisekarte	Gemeinde Großbockedra, Landfrauen- verein Großbockedra, Bockerscher Heimatverein e.V. / Festplatz
Gneus	1. Mai 9.00 Uhr	Maibaumsetzen in Obergneus	FFW Gneus
Tröbnitz	5. Mai 14.00 Uhr 20.00 Uhr	Maibaumsetzen mit den Tröbnitzer Musikanten Tanz in der Festscheune mit „ad libitum“	Maibaumgesellschaft Tröbnitz Festplatz und Festhalle Tröbnitz
	6. Mai 10.00 Uhr	Tauziehen der Maibaumgesellschaften mit dem Tröbnitzer Jugendblasorchester	Maibaumgesellschaft Tröbnitz Festplatz und Festhalle Tröbnitz
Lippersdorf- Erdmannsdorf	8. Mai 19.00 Uhr	Verkehrsteilnehmerschulung	Feuerwehrverein Lippersdorf- Erdmannsdorf mit Verkehrspolizei- inspektion Hermsdorfer Kreuz Tälerschänke Erdmannsdorf
	8. Mai 19.30 Uhr	Vortrag: Die Brehms – eine außergewöhnliche Familiengeschichte aus den Tälerdörfern J. Hitzing (Leiter der Brehmgedenkstätte Renthendorf) Um Anmeldung unter 03 64 26 / 2 23 81 wird gebeten!	Kreativhof Schlichter Lippersdorf, Kirchgasse 2
Geisenhain	12. Mai 14.00 Uhr	Maibaumsetzen	Maibaumgesellschaft Geisenhain Festplatz
Kleinebersdorf	12. Mai 9.00 – 17.00 Uhr	Frühlingsmarkt mit großem Pflanzenverkauf	Blumenhof Rietze
Renthendorf/ Hellborn	17. Mai 8.00 Uhr	Vogelstimmenwanderung vom Pfarrhaus Renthendorf zur Kirche Hellborn (ca. 3 km) organisiert von den Kirchgemeinden	Treffpunkt 8 Uhr am Pfarrhaus Unterrenthendorf
Erdmannsdorf	17. Mai ab 9.00 Uhr	Zum Männertag brennt ab 9.00 Uhr der Rost an der Tälerschänke, natürlich gibt es auch alkoholische Marschverpflegung	Wirtsleute Tälerschänke / Tälerschänke

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltungen	Veranstalter / Veranstaltungsort
Lippersdorf-Erdmannsdorf	18. Mai 20.00 Uhr	Sommerfest 1. Tag Kinderfackelzug und Lagerfeuer	Feuerwehrverein Lippersdorf-Erdmannsdorf / Dorfplatz Erdmannsdorf und Festplatz (Sportplatz) Lippersdorf
	19. Mai 20.00 Uhr	Sommerfest 2. Tag Tanz im Festzelt	Feuerwehrverein Lippersdorf-Erdmannsdorf Festplatz (Sportplatz) Lippersdorf
	20. Mai 10.00 Uhr 14.00 Uhr	Sommerfest 3. Tag Frühschoppen Festveranstaltung mit Kreissicherheitsverkehrstag und dem Polizeimusikkorps des Freistaates Thüringen	Feuerwehrverein Lippersdorf-Erdmannsdorf mit Verkehrspolizeiinspektion Hermsdorfer Kreuz Festplatz (Sportplatz) Lippersdorf
Hellborn	19. Mai	Maibaumsetzen in Hellborn abends Maitanz	Feuerwehrverein Hellborn e.V. Sportplatz Hellborn
Meusebach	19. Mai 21.00 Uhr	Oldieparty mit Musik aus den 60er bis 80er Jahren	Heimat- und Feuerwehrverein Meusebach / Spatzenjägerhalle
	20. Mai 14.00 Uhr	Maibaumsetzen mit dem Jugendblasorchester Tröbnitz	Dorfplatz / Heimat- und Feuerwehrverein Meusebach
Tröbnitz	20. Mai	OASE-Gottesdienst mit Michael Flüge, Drogen- und Straßenarbeit Erfurt	Kirchgemeinde Tröbnitz, OASE Feuerwehrgerätehaus Tröbnitz
Erdmannsdorf	26. Mai ab 19.00 Uhr	Traditioneller Pfingsttanz	Wirtsleute Tälerschänke Saal Tälerschänke
Geisenhain	26. Mai 14.00 Uhr	Pfingstbirkensetzen	Maibaumgesellschaft Geisenhain
Renthendorf	26. Mai Pfingstsamstag	Maitanz	organisiert vom FWVR auf dem Sportplatz und in der Turnhalle
	27. Mai Pfingstsonntag	Maibaumsetzen	
	28. Mai Pfingstmontag	Frühschoppen	
Tissa	27. Mai Pfingstsonntag 20.00 Uhr	Pfingsttanz mit der Gruppe Cliff	Tissaer Heimatverein Feldscheune Tissa
<u>Juni 2007</u>			
Eineborn	1. – 3. Juni	Maibaumsetzen	Feuerwehrverein Eineborn Sportplatz Eineborn
Trockenborn-Wolfersdorf	8. Juni 18.20 Uhr	Theaterfahrt nach Rudolstadt (ab Schule Tröbnitz über Wolfersdorf, Trockenborn und zurück) CARMEN – Oper von Georges Bizet	Anmeldung und Infos bei Anette Watzke, Wolfersdorf (Tel.: 03 64 28 / 4 09 03)
Stadtroda	8. Juni 19.00 Uhr	Frühlingskonzert	Chorverein Täler e.V. Felsenkellersaal Stadtroda
Kleinebersdorf	8. Juni 21.00 Uhr	Rock the Dorf	Disco J § K Festzelt
Rattelsdorf	9. Juni ab 14.00 Uhr	Festveranstaltung „10 Jahre Forstbetriebsgemeinschaft“	Forstbetriebsgemeinschaft „Berg und Tal“ Rattelsdorf Dorfplatz und Dorfgemeinschaftshaus
Kleinebersdorf	9. Juni 14.30 Uhr	Dorffest mit Kaffee und Kuchen Kinderfest	Dorfverein Kleinebersdorf Dorfplatz Festzelt
	9. Juni 20.00 Uhr	Tanz für Jung und Alt	Dorfverein Kleinebersdorf Dorfplatz Festzelt
Großbockedra	9. Juni	5. Bockerscher Flurzug „Durch den Hainberg“ Einweihung des neuen Abschnitts des Rundwanderweges mit Schau- und Lehrtafeln	Bockerscher Heimatverein e.V., Gemeinde Großbockedra, Jagdgenossenschaft Großbockedra

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltungen	Veranstalter / Veranstaltungsort
Kleinebersdorf	10. Juni	Frühschoppen mit Hammelauskegeln	Dorfverein Kleinebersdorf Dorfplatz Festzelt
Lippersdorf- Erdmannsdorf	16. Juni 17.00 Uhr	Sommerkonzert mit dem Madrigalchor Eisenberg in der Kirche Lippersdorf	Pfarramt Ottendorf Kirche Lippersdorf
Tissa	16. Juni Einlass ab 19.00 Uhr	8. Vereinsabend – um Voranmeldung von Vereinen, Gruppen und Firmen zwecks Tischreservierung wird gebeten, mehr Infos hier!	Heimatverein Tissa e.V. Feldscheune Tissa
	17. Juni ab 14.00 Uhr	9. Thüringer Mähwettbewerb mit der Sense, eigene frisch gedengelte Sense erforderlich!	Heimatverein Tissa e.V. An der Feldscheune Tissa
Tröbnitz	24. Juni	OASE-Gottesdienst mit Gerhard Richter, Pfarrer in Bad Bibra	Kirchgemeinde Tröbnitz, OASE Feuerwahrergerätehaus Tröbnitz
	30. Juni	Blasmusikfest mehr Infos unter www.jbo-troebnitz.de	Jugendblasorchester Tröbnitz und Tröbnitzer Musikanten Festhalle Tröbnitz
<u>Juli 2007</u>			
Tröbnitz	1. Juli 10.00 – 18.00 Uhr	Blasmusikfest mit verschiedenen Orchestern und einem Überraschungsorchester Mehr Infos unter www.jbo-troebnitz.de	Tröbnitzer Musikanten und Jugendblasorchester Tröbnitz Festhalle Tröbnitz
Trockenborn- Wolfersdorf	8. Juli	2. Fitness- und Gesundheitstag Sport und Spiel im Trend für die ganze Familie	SV Eintracht Wolfersdorf e.V.
Gneus	14. Juli 20.00 Uhr	Volleyball-Tanzveranstaltung	Volleyballverein Gneus
Großbockedra	15. Juli 14.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Abschluss des Schuljahres. Ein gemeinsamer Gottesdienst von allen Kirchgemeinden des Kirchspiels Tröbnitz. Im Anschluss laden wir ein zu einem Kaffeetrinken und einigen Spielangeboten. Auch der Highway to heaven LKW des CVJM ist mit dabei.	Kirchspiel Tröbnitz / Großbockedra

Veranstaltungen im Kirchspiel Tröbnitz

Gottesdienste

5. April	Tischabendmahl am Gründonnerstag um 19.30 Uhr in der Bohlenstube	
6. April	Abendmahlsandacht zum Karfreitag in der Kirche um 15.00 Uhr	
7. April	Osternacht um 21.00 Uhr in Stanau	Weitere Gottesdienste
8. April	Familiengottesdienst zum Osterfest um 14.00 Uhr in der Kirche Tröbnitz	siehe Aushang
15. April	Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Kirche Tröbnitz	

OASE Gottesdienste

22. April	mit Matthias Schäfer, Pastor FEG Sankt Gangloff
20. Mai	mit Michael Flügge, Drogen- und Straßenarbeit Erfurt
24. Juni	mit Gerhard Richter, Pfarrer in Bad Bibra

Kinderveranstaltungen

Kinderferientag im Pfarrhof Tröbnitz – Donnerstag, den 5. April, 9.30 – 16.00 Uhr, ab 7.30 Uhr können die Kinder gebracht werden. Schulkinder sind herzlich eingeladen, mit ihren Freunden diesen Ferientag interessant und erlebnisreich zu erleben – Anmeldung an: Pfarramt Trockenborn, Tel. 4 09 16 oder bei Fam. Reinert Tel. 5 19 95

Kindersamstage im Pfarrhof Tröbnitz

Samstag, 21. April um 9.30 Uhr und Samstag, 30. Juni – Fahrt zum Jungschartag nach Erfurt

Familiengottesdienst zum Abschluss des Schuljahres

Sonntag, den 15. Juli, um 14.00 Uhr in Großbockedra – Ein gemeinsamer Gottesdienst von allen Kirchgemeinden des Kirchspiels Tröbnitz. Im Anschluss laden wir ein zu einem Kaffeetrinken und einigen Spielangeboten. Auch der Highway to heaven LKW des CVJM ist mit dabei.

Mitgliedsgemeinde vorgestellt: Kleinbockedra

Kleinbockedra – kleinste selbstverwaltete Gemeinde in Thüringen

Der Ort Kleinbockedra liegt etwa 9 km westlich von Stadtroda und 6 km südöstlich von der Stadtgrenze Jena, inmitten eines hügeligen Landes.

Die historische Siedlungsform entspricht der eines Angerdorfes. Die exponierte Lage resultiert aus der Bebauung auf einer kleinen Anhöhe im Nordosten mit dem Gemeindehaus und dem Dorfplatz als Mittelpunkt.

Kleinbockedra zählt derzeit 43 Einwohner und ist somit die kleinste selbst verwaltete Gemeinde in Thüringen.

Kleinbockedra liegt 11° östlicher Länge und auf ca. 50° nördlicher Breite.

Die Flur der Gemeinde umfasst eine Fläche von 284 ha 63 a 41m².

Über die Hälfte der Kleinbockedraer Flur ist mit Wald bedeckt, welcher größtenteils in Privatbesitz ist. Der geringere Teil ist Staatsforst. Das Acker- und Grünland wird von der Agrargenossenschaft „Geisenhain“ e. G. im Wesentlichen in Pacht bewirtschaftet. Des Weiteren gibt es Quellmoore und typische Streuobstwiesen in der Flur, die im äußersten Nordwesten der VG Hügelland/Täler liegend an die Fluren von Großbockedra, Magersdorf, Obergneus, Oelknitz und Jägersdorf grenzen.

Verkehrsanbindung:

Die Gemeinde Kleinbockedra ist über die A 4, Abfahrt Jena-Göschwitz, in Maua weiter nach Sulza, Großbockedra nach etwa 5 km zu erreichen.

Für den Schülerverkehr bestehen täglich, für den öffentlichen Nahverkehr wöchentlich Busverbindungen.

Die nächste Bahnstation ist Jena-Göschwitz.



Geschichte zum Ort:

Die Ersterwähnung „Wyncigen Bugkedrow“ = Kleinbockedra war im Jahre 1395.

Die erste urkundliche Erwähnung im Zusammenhang mit Henricus de Buckdra, eines Vasallen der Grafen von Orlamünde.

Slawische Ableitung: das Dorf der Buchenschäler, germanische Ableitung: von Buche und Baum.

Im 14. Jahrhundert sind die von Bockedra Besitzer eines Rittergutes. Am Ende des Jahrhunderts treten die Ritter von Bockedra besonders als Raubritter in Erscheinung. Ihre Raubzüge führen sie nach Neustadt/Orla, Triptis, Ziegenrück bis Adorf im Vogtland.

Im 15. Jahrhundert stirbt das Geschlecht von Bockedra aus. Der Besitz am Rittergut, des „Oberen Dorfes“ und des Vorwerkes Bockedra (Kleinbockedra) geht an Conrad von Lichtenhain zu Gleina. Es werden Erbzinsen an das Amt Leuchtenburg entrichtet.

Im 16. Jahrhundert prägt die Familie Puster zu Drackendorf die Macht des Rittergutes aus.

Das Dorf war sehr arm. Die Schule und die Kirche besuchte man in Großbockedra.

Im 18. Jahrhundert wird das Rittergut Freigut, es wird von der Landesregierung versteigert. Teile des Freigutes werden auch an Bauern des Dorfes verkauft. Dieser Verkauf ermöglichte den Bauern und Dörflern, ihre Wirtschaften zu entwickeln, förderten die Viehwirtschaft, die Bautätigkeit, Handwerk, Handel und Kultur. Abgeschafft wird die noch auf der Landbevölkerung lastende Fronarbeit.

Neben der Landwirtschaft sind um die Jahrhundertwende zum 19. Jahrhundert auch verschiedene Handwerksbetriebe angesiedelt. Ein Brauhaus bestand unterhalb des Ortes am Bachtal. Das heutige Gemeindehaus war die sogenannte Tanzloge. Der Plantanz fand im jetzigen Bereich der Bühne statt, der Letzte dieser Art war im Jahre 1938. Mitten auf dem Dorfanger stand das Feuerwehrhaus. Bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts bestand im Haus Nr. 10 eine Gastwirtschaft.

Im ausgehenden 19. Jahrhundert gab es im ländlichen Raum meist noch traditionelle Großfamilien mit zwei, drei, manchmal sogar vier Generationen unter einem Dach, die gemeinsam mit Angestellten auf dem Hof lebten. Die Familie als Gemeinschaft von Vater, Mutter, Kindern und Großeltern hatte Bedeutung aber auch die Hausgemeinschaft, das Zusammenleben von Familie und „Hausgenossen“, also Knechten, Mägden und oft auch unverheirateten Verwandten.





Die Entwicklung des Dorfes im 20. Jahrhundert wurde geprägt durch die beiden Weltkriege (1914 bis 1918 und 1939 bis 1945), der längsten und tiefsten Weltwirtschaftskrise (1929 bis 1932/33) und der Teilung Deutschlands.

Die weitere Darstellung der geschichtlichen Entwicklung Kleinbockedras erfolgt unter den Gesichtspunkten des Aufbaus der Infrastruktur der Gemeinde.

Die Einwohner selbst leisteten bauliche Dorfentwicklungsarbeit, sowohl gegen geringfügige Bezahlung aus der Gemeindekasse, als auch durch umfassende freiwillige Arbeit.

Straßen: Die Instandhaltung und der Ausbau der Straßen bestimmten durchgängig die Arbeit der Gemeinde aber auch der ansässigen Altgemeinde. Jahr für Jahr wurden die Dorfbewohner dazu herangezogen und ein erheblicher Teil der Haushaltsmittel der Gemeinde dafür eingesetzt.

Besonders in den Jahren 1921/22, 1925/26 und 1933, sowie in den 50er und 60er Jahren wurde an der Straßeninstandhaltung gewirkt.

Von 1968 bis 1971 erfolgte die Asphaltierung der Zufahrtsstraßen und der Ortsstraßen sowie des Dorfplatzes.

Wasserwirtschaft: 1902 bis 1905 baute die Wasserleitungsgesellschaft das Netz mit Anschluss aller Anwesen. 1933 übernahm die Gemeinde die Anlagen. Heute wird der Trinkwasserbehälter als 2. Löschwasserreserve genutzt. Die Abwässer werden über hauseigene Kleinkläranlagen gesammelt und geklärt, die Entleerung erfolgt durch den Wasserwirtschaftsbetrieb. Die Überläufe sind an den örtlichen Sammler angeschlossen.

Feuerlöschteich: Den Dorfteich gibt es heute leider nicht mehr. Er wurde verschüttet. Aufwändig und kostenintensiv wurde eine Zisterne errichtet.

Elektrifizierung: Die Elektrifizierung des Dorfes erfolgte um 1910. Zu dieser Zeit wurde auch mit dem Aufbau der Dorfbeleuchtung begonnen. Eine Erneuerung erfolgte in den 50er Jahren.

Busverbindung: Ab 1960 verkehrt zweimal wöchentlich ein Bus nach Jena und Stadtroda sowie der tägliche Berufsverkehr per Bus nach Jena. Der Busberufsverkehr wurde kurz nach der Wende eingestellt. Weiterhin verkehren täglich mehrere Schulbusse nach Stadtroda und Tröbnitz.

Gaststätten: Bis in die 30er Jahre stand den Einwohnern und Gästen des Ortes die Gastwirtschaft im Haus Nr. 10 für das dörfliche Zusammenleben zur Verfügung. Die im Hause Nr. 4 im Jahre 1950 eröffnete Gaststätte schloss bereits 1956.

Bevölkerungsentwicklung: Die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts existierenden Bauernwirtschaften recht unterschiedlicher Größen und die Dörfieranwesen bilden die Grundlage stabiler Familienexistenzen bis nach dem 2. Weltkrieg. Danach begann eine Zeitspanne starker Reduzierung der Bevölkerung, verbunden mit einem teilweisen Verfall der dörflichen Bausubstanz und der dörflichen Kultur.

1842	116 Einwohner	1953	125 Einwohner
1880	87 Einwohner	1994	46 Einwohner
1885	92 Einwohner	1998	54 Einwohner
1948	125 Einwohner	2003	43 Einwohner

Gebäude-Siedlungs-Raumstruktur:

Die Anlage der Gehöfte um den Dorfplatz, vereinzelt auch in anderen Bereichen, lässt ein eindeutiges Schema erkennen. Bei den Drei- und Vierseitenhöfen steht ein Gebäude trauseitig zum Anger ausgerichtet. Nebengebäude stehen ein-



oder beidseitig längs dazu. Auf der gegenüberliegenden Hofseite schließt ein großes Quergebäude den Hofraum ab. Die Zufahrt erfolgt durch das dem Dorfplatz zugewandte Torhaus.

Die Bebauung zeigt in vorbildlicher Weise die Anpassung der Gebäude an die natürlichen Gegebenheiten des Siedlungsstandortes. Die zum Dorfanger ausgerichteten Dachfirste haben ungefähr die gleiche Höhe, sodass die Oberkante der Gebäude parallel zum natürlich ansteigenden Gelände ausgerichtet ist. Diese Gebäude verlaufen in ihrer Längsausdehnung parallel zu den Höhenschichtlinien. Die Erbauer wussten, dass man vieles spart, wenn man die Häuser an die rechte Stelle setzt, dort wo keine Abendnebel und kein Wind waren. Alte Dörfer nutzen in jedem Falle das Gelände, jede Minute Wintersonne. Gegen Wind und Wetter stehen Obstbaumwiesen, Holunderbüsche und lange Dächer. Die geschlossenen Seiten von Schuppen und Scheunen brechen den Wind und halten den Frost ab.

Die alten Bauernhäuser sind die Summe Jahrhunderte langer Erfahrungen.

Wenn sie nicht in unkundige Hände gerieten, sind ernsthafte Bauschäden bis heute ausgeblieben. Was sich verbraucht hatte, konnte der Bauer meist selbst ersetzen.

Während zu DDR-Zeiten von der Kleinbockedraer Flur eine Weitsicht bis zu dem damaligen Prüffeld der Keramischen Werke Hermsdorf möglich war, zeugt in der heutigen Zeit der immer stärker werdende nächtliche Lichterglanz der Großstadt Jena von der stadtnahen Lage der kleinsten VG-Gemeinde.

Die Betriebe des ehemaligen Kombinates Carl Zeiss Jena waren bis vor der Wende die Arbeitsstätte der meisten Berufstätigen Kleinbockedraer. Einige Einwohner arbeiteten auch in der damaligen LPG, deren Küche sich im heutigen Gemeindehaus befand. Hier wurde für die Bäuerinnen und Bauern des Landwirtschaftsbetriebes LPG „Hügelland“ Geisenhain das Mittagessen gekocht und ausgegeben.

Nach der Wende konzentrierte sich die Gemeinde auf die Erhaltung und Sanierung ihres Gemeindehauses. Die Trockenlegung der Außenmauern und die Erneuerung der Dielung im Saal und die teilweise Erneuerung der Ausstattung stellten für die kleine Gemeinde einen großen finanziellen Kraftakt dar. Daneben konnten im Rahmen der Dorferneuerung noch das Feuerwehrgerätehaus erneuert und ein kleiner Spielplatz errichtet werden.

Seit einigen Jahren wird in Kleinbockedra wieder eine Maifeier veranstaltet, die nun wieder zu einer kleinen Tradition geworden ist und den kulturellen Höhepunkt im Gemeindeleben darstellt.

In naher Zukunft soll die „Altgemeinde“ von Kleinbockedra wiedergegründet werden. Die Eigentümergemeinschaft, die 12 Hektar Wald, Wiesen, Äcker und viele Wege besitzt, soll dann wieder gemeinsam über die Nutzung des gemeinsamen Besitzes beraten und beschließen. Besonders für den ländlichen Wegebau will sich die Gemeinde in nächster Zeit stark machen, damit man die schöne Umgebung besser erreichen kann.

Monika Mehlhorn, Bürgermeisterin der Gemeinde Kleinbockedra



Aus den Mitgliedsgemeinden

100 Jahre (Täler)Schänke in Erdmannsdorf – aus diesem Grunde gibt der Wirt eine Runde

In Erdmannsdorf steht im April ein kleines Jubiläum an. Es ist 100 Jahre her, dass in Erdmannsdorf ein Gasthaus errichtet wurde. In der „Kleinen Ortschronik von Erdmannsdorf“, aufgeschrieben von Pfarrer Friedrich Dies, findet sich dazu folgender Eintrag:

„1907: Erdmannsdorf, das schon von Anfang des Jahres an seinen Reihenschank eingestellt und die Schankgerechtigkeit an den Maurer und Landwirt Emil Otto verpachtete, baute einen neuen Gasthof und verpachtete denselben für ca. 1000 Mark an Emil Otto. Im Spätherbst grub man am westlichen Ende des Dorfes nach Wasser und leitete dasselbe nach dem Gasthofe und richtete neben demselben zugleich einen Laufbrunnen ein. Das Brauhaus wurde abgerissen und das Inventar, ...wurde verkauft.“

Die heutigen Pächter des Erdmannsdorfer Gasthauses, Herr und Frau Niessen, möchten dieses Jubiläum auch gebührend feiern und zu allem Überfluss begeht der Wirt persönlich noch an diesem Tag seinen 50. Geburtstag. Die Jubiläumsparty steigt am 21. April 2007 im Saal der Tälerschänke. Dort soll es dann auch die angesprochene Runde geben: ab 19.00 Uhr können 100 Liter Freibier in durstige Kehlen fließen.



AWO Kita „Tälerspatzen“, Ottendorf

Nachdem wir im August 2006 unser Projekt „Spatzenglück im Gartenparadies“ mit der Neugestaltung des Spielgartens abgeschlossen hatten, bekamen wir auch die Bewilligung für unser nächstes Vorhaben „Reparaturen und Realisierung von Sicherheitsmaßnahmen in unserer Kita“. Durch die vom Thüringer Ministerium zur Verfügung gestellten 5000 € Lottogelder konnten wir uns einen schönen Holzzaun, ein sicheres Eingangstor und neuen Fußbodenbelag in den Garderobenräumen anschaffen.

Mit dem 3. Projekt „Komm-mach-mit, im Innenhof“ soll das Gelände vor dem Kindergarten zum Erlebnishof mit 5 verschiedenen Bereichen gestaltet werden. Wir hoffen sehr, dass dieser an die Aktion Mensch gestellte Antrag ebenfalls bewilligt wird, denn alles, was mit Fördergeldern finanziert werden kann, belastet weder Gemeinde noch AWO und schon gar nicht die Eltern.

Einen attraktiven Kindergarten zeichnet aber nicht nur Äußeres aus. Besonderes Augenmerk richten wir natürlich,

außer auf die täglichen schönen Angebote, auch auf Zusatzangebote.

Das Schneefest im Januar war mit Ideenreichtum und Alternativen auch ohne Schnee unvergesslich schön. Zum Fasching spielten wir Erzieherinnen unseren begeisterten Kindern lehrreiche Episoden aus Max und Moritz vor.

Seit Februar gibt es die „Musikalische- und die Rhythmische Früherziehung“. Seitdem haben wir 2 Musikgruppen und eine eigene Kindertanzgruppe.

Und wenn uns der Osterhase besucht hat, laden wir im Mai zum „Tag der offenen Tür“ mit vielen Überraschungen ein. Jeder, der sonst nicht die Gelegenheit dazu hatte, kann sich an diesem Tag unseren Kindergarten einmal näher anschauen.

Für denselben Monat ist ein großer Familienwandertag mit Gulaschkanone geplant.

Höhepunkte werden auch die Muttertagsfeiern, der Kindertag und die Sommermärchenstunde sein. Im Juli laden wir wieder zur großen öffentlichen Gartenparty ein.

In Elterninitiative werden Kleiderbasare durchgeführt, gemeinsam werden Altpapier und Druckerpatronen gesammelt, Eltern, Großeltern und Erzieherinnen backen für Kuchen- und Plätzchenbasare.

Zur Zeit arbeiten wir mit unseren Kindern an dem Projekt: „Kräuterhexen-Hexenkräuter“. Die Hexen Kräuterweis und Pimpinella werden uns einige Wochen durch alle Tätigkeitsangebote begleiten. Die Kinder lernen Kräuter kennen, säen, ernten, kosten...

Dieses pädagogische Projekt unterstützt uns beim Aufbau unserer naturorientierten Konzeption.

Man kann sich sicher viel vornehmen und viel planen. Realisieren kann man die Vorhaben aber nur dann, wenn alle zusammen halten, gemeinsam anpacken, Freude an der Umsetzung haben und wissen, für wen das alles geschieht: Für unsere Kinder. Sie sollen sich bei uns wohlfühlen, viel lernen und Erlebnisse haben, an die sie sich noch lange erinnern können.

Wir haben in den letzten Monaten sehr, sehr viel erreicht. Das wäre niemals ohne die fleißigen Eltern, Verwandten, ohne ehrenamtliche Arbeit des Teams, ohne Unterstützung der Gemeinde, des AWO-KV und nicht ohne bewilligte Fördergelder möglich gewesen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Das AWO-Tälerspatzen-Team



Thomas Haudek als neuer Revierförster in Wolfersdorf

Seit dem 1. Februar dieses Jahres betreut Herr Haudek als Nachfolger des viel zu früh verstorbenen Herrn Alfred Förster aus Hummelhain das Forstrevier Wolfersdorf.

Sein Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf die Gemarkung Trockenborn-Wolfersdorf und den östlichen Teil der Gemarkung Hummelshain.

Ab dem 1. März 2007 hält Herr Haudek jeweils am Donnerstag zwischen 16 Uhr und 18 Uhr Sprechstunden im Gemeindehaus Wolfersdorf für die Bürger aus seinem Revierbereich ab. Dort können Fragen zur Windbruchaufarbeitung, Brennholzgewinnung u. a. geklärt werden.

Telefonisch ist Herr Haudek unter 03 64 24 / 5 25 97 bzw. 0174 2 46 97 75 erreichbar.

Er wohnt in 07768 Bibra, Dorfstraße 29, und ist 39 Jahre alt. Erfahrung hat Herr Haudek bereits als jahrelanger Revierförster des Forstreviers Dienstadt gesammelt.

Wir wünschen Herrn Haudek für seine sicher nicht immer einfache, neue Aufgabe viel Erfolg.

Brückenbau in Unterbodnitz abgeschlossen

Schon Mitte Januar 2007 konnte in Unterbodnitz ein neues Brückenbauwerk übergeben werden. Der Saale-Holzland-Kreis investierte für die neue Brücke 120 000 Euro, da das alte Bauwerk dem zunehmenden Verkehr mit immer größeren Lasten nicht mehr gewachsen war. Da sich die neue Brücke an einer engen Kreuzung befindet, wurde gleichzeitig der Kreuzungsbereich umgestaltet und erleichtert nun den Verkehrsfluss aus Richtung Magersdorf in Richtung Oberbodnitz und weiter in Richtung Saaletal nach Jena.



Seniorenfasching in Wolfersdorf

Im Saal der Gaststätte „Schüsselgrund“ in Wolfersdorf konnten im Februar an die hundert Senioren an einer extra für sie gestalteten Faschingsfeier teilnehmen. Faschingspräsident Wilfried Schwarz von der Meusebacher Faschingsgesellschaft hatte ein abwechslungsreiches Programm organisiert. Den Anfang machte der Traditionsverein Schleifreisen mit seiner Präsentation von historischen Schlagern. Weiterhin traten noch die Meusebacher Frauen, Männer und Jugendlichen, sowie die Quirlaer Funken mit ihren Beiträgen auf und nicht zuletzt klagten mit ihren Büttreden noch zwei „reife“ Frauen über die kleinen Alltagsprobleme als Rentner in den heutigen Zeiten. Bei Tanzmusik klang der Nachmittag gemütlich aus.



Regionalkonferenz zu unserer gemeinsamen Region

Die Verwaltungsgemeinschaften „Hügelland/Täler“ und „Südliches Saaletal“, die Stadt Stadtroda, Bollberg und die Stadt Jena, für ihren südlichen ländlichen Teil, haben 2006 eine gemeinsame Arbeitsgemeinschaft für diese Region gebildet, um im Rahmen der EU-Förderung um die Zusammenarbeit zu vertiefen und einen gemeinsamen Maßnahmenplan zu erstellen und umzusetzen.

Die erste öffentliche Versammlung hierzu fand am 28. Februar in Tröbnitz statt.

Neben zahlreichen Kommunalpolitikern und Vertretern von Verbänden und Landesämtern wurden nur wenig Bürger aus der Region gesichtet.

Dabei ging es in der Regionalkonferenz um straßenbegleitende Radwege, um Gewässersanierung und Hochwasserschutz sowie andere infrastrukturelle Maßnahmen. Alles Angelegenheiten, die öffentliches Interesse erwecken müssten. Wir hoffen, dass es uns in der Zukunft mehr gelingen wird, unsere Bürger mit einzubinden.

Hierzu werden wir in den nachfolgenden Ausgaben des Dorfkurier ausführlich berichten.



Rückblick zur Geburtstags-OASE

Das gab es in den fünf Jahren Bestehens unseres Gästegottesdienstes noch nie – die Plätze im Feuerwehrhaus reichten nicht aus. Ein Problem, welches man sich öfters wünschte. Ca. 190 Gäste aus Nah und Fern waren gekommen, um gemeinsam mit zu feiern, zu singen, Gott zu loben und der Predigt von Pfr. Franck aus Renthendorf zu lauschen. Ein eigens dafür zusammengestelltes Orchester begrüßte die Gäste mit klassischer Musik vom Feinsten. Es wurde ein fröhlicher Gottesdienst, welcher Mut macht, mit dieser Art von Gemeindeveranstaltung weiterzumachen.



Sogar ein riesiges Geburtstagsgeschenk mussten Kinder öffnen



Quizrunde mit Pastorin A. Hertel, Pfr. J. Franck und Bürgermeister W. Fiedler

Der Tissaer Heimatverein lädt ein zur Scheunenidylle

Tissaer Scheunenidylle gibt's wieder am Sonntag, dem 27. Mai, ab 20.00 Uhr beim Pfingsttanz unter Waldesgrün und bei rustikalem Flair. Weiter geht's mit dem Holzhackerfest zum Vereinsabend am 16. Juni ab 19.00 Uhr. Die kräftezehrenden Wettbewerbe arten zwar oftmals schon in Arbeit aus, bringen aber, nicht nur für die Wettkämpfer, viel Spaß und Freude, wie im letzten Jahr u. a. beim Schlittenrennen durch die Scheune. Gruppenanmeldungen zur Platzreservierung und zum Bustransfer unter Tel. 03 64 28 / 6 12 02.



Tags darauf, am 17. Juni um 14.00 Uhr sind wieder die Sensenteufel los. In altbewährter Manier kämpfen an diesem Tag die muskel-bepackten Sensenschnitter um jeden grünen Halm auf der Scheunenwiese. Dieses alte bäuerliche Handwerk, was in früherer Zeit Beschäftigung für viele Menschen garantierte, die sich in Schnitterkolonnen zum Tagelohn verdienten, wird heute nur noch von Kleintierhaltern betrieben. So mancher gestandene Haupteinwerbbaubersmann kann mit diesem Werkzeug nur noch unter größeren Schwierigkeiten hantieren. Weil Maschinen die Sache erledigen, ist man aus der Übung gekommen. Wer will also heute noch diese Strapazen auf sich nehmen? Deshalb ist es um so erfreulicher, dass sich nun schon seit Jahren begeisterte Sensenmänner finden, die zeigen, dass diese Geräte auch ohne Sensenbaumbruch mit heutiger Kleintechnik durchaus erfolgreich den Wettbewerb aufnehmen können.

Allerdings ist hierfür eine gute Vorbereitung erforderlich, die oft mit nicht unerheblichem Zeitaufwand verbunden ist, denn nur eine fachgerecht gedengelte Sense ist eine gute Sense. Oder anders gesagt, gut gedengelt ist halb gewonnen. Auch



das Sensenwetzen, was leicht aussieht, ist nicht ungefährlich. Die Technik muss stimmen. Die Sense muss im richtigen Winkel zum Sensenbaum stehen, da sonst die Kraftanstrengungen in einem unglücklichen Kampf zwischen Mensch und Natur endet und das alte Motto „Ich hau es nieder, ich tret es nieder und hinter mir da wächst's schon wieder“, für Strafpunkte sorgt.

Für die ganze Familie gibt es am Rande Streichelzoo, Beschnuppern großer Technik, die Hüpfburg sowie Trampolin. Für gute Verpflegung bei Kaffee und Kuchen ist natürlich auch gesorgt.

Schulfasching an der Tälerschule Lippersdorf

Am 20. Februar haben wir Schulfasching gefeiert. Nach der großen Pause ging die Party los. Die 1. bis 4. Klassen haben richtig Gas gegeben. Es waren viele verschiedene Kostüme da. Bei den Jungs waren Cowboy, Armymänner und Piraten sehr beliebt. Bei den Mädels waren die Superknaller Hexe und Prinzessin.

Es war alles ein bisschen anders als sonst, denn unser DJ war ein Matrose (Herr Schwarz). Die Spiele waren auch sehr schön. Jede Klasse hatte welche vorbereitet. Für die 4. Klasse war das der letzte Fasching hier in der Tälerschule. Unser Fasching ist schon sehr alt, denn auch früher haben die Menschen Fasching gefeiert. Das war eigentlich ein Fest, um den Winter zu vertreiben und den Frühling willkommen zu heißen. Auf jeden Fall war es sehr schön.

Jessica Herrmann, Klasse 4



Mohrenkopfwettessen hieß eines der beliebtesten Spiele

Geländespiel der Jugendfeuerwehren

Zu einem vom Kreisjugendfeuerwehrverband organisierten Geländespiel waren am 17. März 2007 die Jugendfeuerwehren nach Tröbnitz eingeladen. Über 300 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren kämpften um den Sieg. An 12 Stationen mussten die Nachwuchsfeuerwehrlaute ihr Geschick und ihr Wissen unter Beweis stellen.

Von Heimatkunde über Zielspritzen mit der Kübelspritze bis zum Schlauchweitrollen waren abwechslungsreiche Stationen in der Tröbnitzer Flur verteilt. Aus dem VG-Gebiet nahmen die Jugendfeuerwehren aus Tröbnitz und Oberbodnitz teil. Während die Tröbnitzer den 15. Platz von 24 gestarteten Mannschaften erreichten, konnte sich die Jugendfeuerwehr aus Oberbodnitz über den 12. Platz freuen.

Bürgermeister Wolfgang Fiedler aus der gastgebenden Gemeinde bedankte sich bei den fleißigen Helfern, angefangen



Die Tröbnitzer Jugendfeuerwehr beim Schlauchweitrollen





von den Betreuern an den Stationen bis zu den Mannschaftsbetreuern der einzelnen Feuerwehren und nicht zuletzt auch bei den Tröbnitzer Frauen und Männern, ob an der Gulaschkanone oder am Kampfrichtertisch für die gelungene Veranstaltung und deren Einsatz dafür. Der Feuerwehrverein Crossen nutzte die Gelegenheit und überreichte eine Spende in Höhe von 200 Euro für das Kinderheim Tröbnitz.

Bauernregeln

Wie der 29. (März), so der Frühling,
wie der 30. (März), so der Sommer,
wie der 31. (März), so der Herbst.

Wenn der April stößt rau ins Horn,
so steht es gut um Heu und Korn.

Bauen im April die Schwalben,
gibt's viel Futter, Korn und Kalben.

Regen auf Walpurgisnacht
hat immer gutes Jahr gebracht.

Maienregen auf die Saaten:
Es regnet Dukaten.

Der Mai in der Mitte
hat für den Winter immer noch eine Hütte.

Menschen und Juniwind
ändern sich geschwind.

Wenn kalt und nass der Juni war,
verdirbt er meist das ganze Jahr.

Gutes Wetter auf Fortunat (1. Juni),
ein gutes Jahr zu bedeuten hat.

Macht Medardus (8. Juni) feucht und nass,
regnet's ohne Unterlass.

Fasching im Kindergarten „Wirbelwind“

Gleich zwei „tolle Tage“ lang feierten die Kinder im Tröbnitzer Kindergarten „Wirbelwind“ Fasching. Nachdem am Rosenmontag Spiel und Spaß im Kindergarten für gute Laune sorgten, ging es am Faschingsdienstag zum traditionellen Umzug durch Tröbnitz mit anschließendem Betteln in der Verwaltungsgemeinschaft. Die kleinen Piraten, Räuber, Prinzessinnen, Bienen, usw. und ihre Begleiter konnten sich dabei sicher sein, dass dort Süßigkeiten auf sie warten.



Veranstaltungen im Frühjahr und Sommer 2007 in der Kreativwerkstatt V. Schlichter

Kirchgasse 2, 07646 Lippersdorf, Tel. / Fax: 03 64 26 / 2 23 81

Tageskurs – Samstag, den 14. April, von 9 bis 16 Uhr

„Der Mensch und seine Farben“

(Was ist Farbe – wie nehme ich Farbe wahr, warum ist sie wohltuend für Körper und Seele, Farbe „Hören“, malen nach Musik und Körperübungen) mit Frau Veronika Schlichter (ganzheitlich, Farbberaterin, Malerin) Lippersdorf, Preis: 35,- Euro

Samstag, den 12. Mai, ab 13 Uhr

Pflanzen- und Rezeptetauschbörse

(Für alle, die sich für andere Pflanzen und/oder Koch- und Backrezepte interessieren) Unkostenbeitrag 2,- Euro

I. Wochenendkurs vom 22. bis 24. Juni

Freitag von 17 bis 21 Uhr, Sonnabend und Sonntag jeweils von 9 bis 16 Uhr

Blumen und Landschaften

Ein Mal- und Zeichenkurs mit Herrn Alexander Rudyi (Ltr. der Freien Kunstschule Köln) Preis: 170,- Euro

II. Wochenendkurs vom 13. bis 15. Juli (Zeiten siehe Kurs I)

Gestalten mit keramischen Mitteln

Gestaltungskurs mit Herrn Christian Walter (Bildhauer) Eisenberg, Preis: 170,- Euro

Musikalische Lesung am 15. Juli um 17 Uhr

**Das Rosenwunder – die Heilige Elisabeth
Leben, Liebe und Legenden**

Frau Dr. Sylvia Weigelt (Jena) und Herr Rainer Hohberg (Hummelshain) lesen aus ihrem neuen Buch „Brot und Rosen“. Herr Wilfried Mengs (Eisenberg) wird die Lesung mit Minnesang begleiten. Eintritt: 8,- Euro

III. Wochenendkurs vom 17. bis 19. August

(Zeiten siehe Kurs 1)

Perspektivisches Zeichnen

Zeichenkurs mit Herrn Alexander Rudyi (Ltr. der Freien Kunstschule Köln) Preis: 170,- Euro

Bei Fragen zu Inhalten der Kurse, eventuell benötigten Materialien oder ähnlichem bitte anrufen unter 03 64 26 / 2 23 81.

Für alle Veranstaltungen wird um rechtzeitige Voranmeldung gebeten! Ich hoffe, auch für Sie ist etwas Interessantes dabei.

Ihre Veronika Schlichter

Leute aus unseren Dörfern



„Es war Liebe auf den ersten Blick...“

Was sich wie eine Romanze zwischenmenschlicher Art anhört, betrifft in diesem Fall allerdings die Liebe zu einem Bauwerk. Diese gesteht Herr Backer, der jetzige Besitzer der Westhälfte des Rothvorwerkes bei Weißbach.

Zum Rothvorwerk gelangt man, indem man in Weißbach gleich am Ortseingang nach links abbiegt und die Anhöhe in Richtung Osten bewältigt. Am Ende der Auffahrt sieht man dann schon bald den leuchtend gelben Turm mit der Barockhaube und die anderen Gebäude der ehemaligen Wehranlage, die erstmals 1071 urkundlich erwähnt wird.

Der schöne Anblick, der sich heute dem Besucher bietet, ist ein Verdienst von Herrn Backer, der sich auf den ersten Blick in die alten Gemäuer verliebte.

„Eigentlich suchte er für die Tochter seiner Frau ein Objekt, wo sie ihre Pferde unterbringen kann und ihre Hippotherapie bzw. Physiotherapie durchführen kann“, verrät Herr Backer. Er war sofort begeistert von dem Anwesen und nachdem die Tochter seiner Frau zuerst einmal zur Miete dort gewohnt hatte, stand es eines Tages zum Verkauf.

Trotz der großen Bauschäden entschied sich das Ehepaar Backer für den Kauf.

Als Fan von alten Gebäuden, ausgerüstet mit seinen Erfahrungen, die er bei seiner Arbeit als bautechnischer Ingenieur in einem privaten Restaurierungsbüro sammeln konnte, begann Herr Backer seine Arbeit am Westteil des Rothvorwerkes, denn seit 1799 ist der Gebäudebestand geteilt worden.

„Ohne die Hilfe von vielen Bekannten und Freunden, die mich bei der Arbeit unterstützten, hätte ich es nicht geschafft“, meint Herr Backer auf die letzten 10 Jahre zurückblickend, die er fast täglich von seinem Wohnort Saalfeld nach Weißbach fuhr. Und auch die gute Nachbarschaft mit der Familie Schmidt, die den anderen Teil des Rothvorwerkes besitzt, war für den Erfolg der ganzen Baumaßnahmen wichtig.

Nachdem er am 19. November 1996 seinen Teil des Rothvorwerkes von den Herrmannschen Erben gekauft hatte, begann erst einmal ein Jahr des Aufräumens, um danach mit der fachgerechten Sanierung des Wohngebäudes zu beginnen. Von Anfang an war dabei die Denkmalschutzbehörde mit im Boot, denn die Bausubstanz sollte in der authentischen Form wieder hergestellt oder erhalten werden. Eine denkmalpflegerische Zielstellung musste von Herrn Backer erarbeitet und alle Arbeiten mit der Denkmalschutzbehörde abgesprochen werden. Dass er seine Zielstellung erfüllt hat, zeigt die Plakette am Hoftor, die ihn als Empfänger des Denkmalschutzpreises des Saale-Holzland-Kreises 2006 ausweist. Doch bis dahin war es wie schon genannt ein ganzes Stück Arbeit.

Nach der Erstellung der denkmalpflegerischen Zielstellung ging Herr Backer mit seinen Helfern erst einmal daran, die Dächer zu reparieren und sich im Dachgeschoss eine kleine



Herr Backer vor seinen Heuschlafplätzen

Wohnung auszubauen. Kaum war das geschafft, musste dringend am Turm Hand angelegt werden, da er einsturzgefährdet war. Der Westturm als einer der drei noch vorhandenen Türme des Rothvorwerkes trägt als Einziger eine Barockhaube, die dieser 1796 erhielt.

Die Wetterfahne fand Herr Backer nicht mehr vor, wohl aber die Beschreibung des Rothvorwerkes in Lehfeldts „Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens“ von 1888, in der die Jahreszahl 1796 angegeben ist, da sich zu der Zeit noch die Wetterfahne auf dem Turm befand.

Der Turm musste geklammert und mit Armierungsgewebe eingewickelt werden, da er Risse zeigte.

Nun folgte der Innen- und Außenputz. Bei diesen Arbeiten kamen noch weitere Schäden am Turmdach zum Vorschein, sodass dieses ebenfalls erneuert werden musste. Der Turm bekam nun auch noch eine neue Holzschalung, neuen Schiefer, eine neue Turmkugel und eine neue Wetterfahne.

Dann widmeten sich die Backers dem Wohngebäude und verlegten alle Versorgungsleitungen neu, erneuerten überall den Putz und in den meisten Zimmern den Fußboden. Alles geschah auch hier unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes. Ebenfalls saniert wurde der noch vorhandene Backofen, der total defekt war. Nachdem er fast komplett abgetragen wurde, baute ihn ein Ofensetzer wieder auf, der extra seinen Gesellen mitbrachte, damit dieser einmal sieht, wie so ein Backofen gebaut wird. Schließlich sind ja nicht mehr viele dieser Öfen erhalten.

Unterstützung finanzieller Art erhielt Herr Backer seitens des Denkmalschutzamtes für den Wiederaufbau des Backofens und für die Wiederherstellung des Treppengeländers. An die 30 Fenster wurden erneuert, das heißt originalgetreu und denkmalgerecht angefertigt von der Bautischlerei Schmidtke aus Lippersdorf. Überdies wurden noch alle Türen im Gebäude entsprechend den vorhandenen Originalen, welche schon stark vom Holzwurmbefallen waren, nachgebaut.

Dabei wurden vorhandene Beschläge und Schlösser aufgearbeitet, um möglichst viele alte Originalbauteile zu erhalten.

Nachdem Wohnhaus und Turm hergerichtet waren, wurde der Keller entrümpelt und hergerichtet. Er kann jetzt für gemütliche Abende genutzt werden. Nun ging es am Scheunengebäude gegenüber des Wohnhauses weiter. Die Fassaden wurden erneuert und danach der Hof neu gepflastert. In Hofeinfahrtbreite wurden dabei die alten Originalsandsteine wieder verwendet, die leider nicht mehr für den ganzen Hof reichten. Im Laufe der Jahre waren schon zu viele Steine verschwunden.

Dann wurde das Torhaus ausgebaut, in dem sich nun zwei Aufenthaltsräume und die Sanitäreinrichtungen für das „Schlafen im Heu“ befinden. Im ersten Geschoss des Tor-

hauses sind die „Bärenhöhle“ und die „Igelburg“ für die Übernachtungsgäste aufgestellt, die einmal im Heu übernachten möchten. Bis zu 30 Personen können im Heu untergebracht werden. Angeregt von einer Fernsehsendung kam Herr Backer auf die Idee, so etwas ebenfalls als touristische Attraktion, neben seinen zwei Ferienwohnungen im Erdgeschoss des Wohngebäudes, anzubieten.

Seit der Fertigstellung vor ca. 1½ Jahren nutzen Wandergruppen oder auch Einzelpersonen und Familien teilweise schon recht regelmäßig die Möglichkeit der Übernachtung, wobei Familie Backer auch die Bewirtung der angemeldeten Wandergäste übernimmt, ganz nach den individuellen Wünschen ihrer Gäste. Doch Herr Backer hat schon das nächste Objekt auf seinem Lieblingsgrundstück in Arbeit. Ein kleines Nebengebäude, welches schon am einfallen war, wurde seit dem Herbst 2006 wieder aufgebaut, wobei auch hier wieder Wert auf die traditionelle und originale Fachwerkbauweise gelegt wurde mit Zapfen und Holznägeln, ohne die heutigen modernen Holzverbinder. Das Gebäude soll später einmal den Wanderern als Aufenthaltsmöglichkeit dienen, wenn diese am Rothvorwerk Rast machen. Lohnenswert ist es dank dem Fleiß und der Mühen von Familie Backer und ihren Helfern auf jeden Fall.

T. Schwarz



Turm des Rothvorwerks mit seiner markanten Barockhaube



Weinkeller



Der restaurierte Backofen



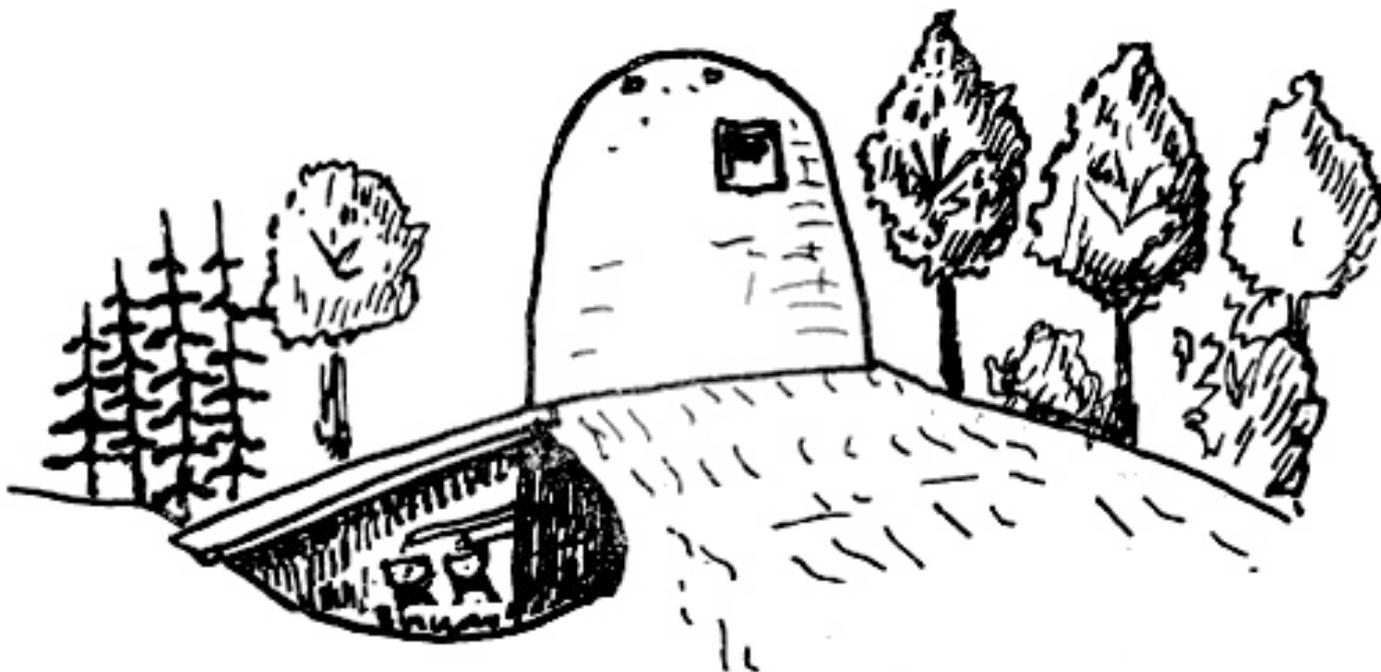
Wappen des Rothvorwerks



Heimatgeschichte(n)

Der Pechofen in Geisenhain

(von Leopold Koch in „Heimatblätter für den Kreis Stadtroda“ 1956 – 1959)



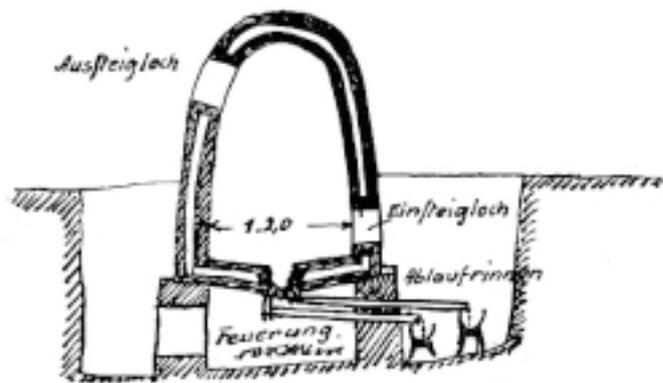
Wenn man auf der Straße von Stadtroda nach Wolfersdorf – Neustadt/Orla geht und das Dorf Geisenhain und die steinerne Brücke passiert, so kann man am Walde links auf der Höhe ein eigenartiges Gebäude sehen. Beim Nähertreten merkt man dann schon am Teer- und Pechgeruch, dass ein Pechofen in der Nähe ist. Die gelbe Lehmhaube leuchtet schon von Weitem herüber.

Es ist ein alter, aus Backsteinen gemauerter Ofen. Er hat zwei 12 cm starke, nebeneinander laufende Mauern, die sich oben am Scheitel miteinander verbinden. Die Steine sind beim Aufmauern mit Lehmörtel verbunden worden. Die äußeren Ansichtsflächen sind mit einer starken, mit Stroh vermischten Lehmschicht umgeben worden. Die Füllung des Ofens mit kienigem Holz musste kunstgerecht ausgeführt werden, damit der aufgesetzte Holzstoß nicht zusammenfallen konnte und den ganzen Brand verdarb.

War der Ofen gefüllt und der Brenner, die beiden Löcher zum großen Ein- und Aussteigen, mit Steinplatten oder

Ziegelsteinen verschlossen, dann konnte der Brand angelegt werden.

Die Flamme schlug in den Luftraum zwischen den beiden Wänden; der Rauch konnte so durch die kleinen Löcher im äußeren Mantel ins Freie gelangen. Das Holz fing bald an zu schwitzen, Pech und Terpentin liefen heraus auf den Boden durch die beiden vorgesehenen Röhren in die Rinnen und in die bereitgestellten Gefäße. Drei Tage und zwei Nächte wurde nun das Feuer geschürt. Der Brenner konnte also nur für kurze Zeit den Ofen verlassen.





Die untere Rinne fing das Pechwasser und das obere dünne Metallrohr das Terpentinöl auf. Waren Öl und Pech herausgelaufen und das Holz ausgesaugt, so wurde der Ofen entleert.

Die beiden großen Löcher wurden geöffnet, das ausgesaugte Holz herausgenommen und der Ofen zu neuem Brand fertig gemacht. Teer und Terpentinöl wurden in größere Tonflaschen gefüllt. Diese Flaschen wurden dann zu Hause in Holzfässer umgefüllt und vom Böttcher fachmännisch verschlossen, auf Schubkarren geladen und vom Pecher verkauft.

Ein Pfund hat 3 Pfennige gekostet. Der Pecher kam mit seiner Schubkarre und später auch mit dem Handwagen oder mit dem Gespann bis weit nach Sachsen und Bayern hinein. Er kam dann oft nach Wochen oder Monaten wieder heim und hatte gute Geschäfte gemacht.

Durch die großen Erfolge der Technik und der Wissenschaft ist auch dieses Handwerk zum Erliegen gekommen.

Im Jahre 1927 brannte der Pechofen in Geisenhain zum letzten Mal und steht seit dieser Zeit unbenutzt. Jetzt ist er auf Beschluss unserer Regierung unter Denkmalschutz gestellt, damit er als Natur- und Baudenkmal noch recht lange der Nachwelt in Erinnerung bleibt. Das Dorf Geisenhain hat in seinem Gemeindesiegel eine Abbildung des Pechofens eingesetzt, und es zeigt dadurch, wie stolz es ist, ein solches Handwerk im Dorf gehabt zu haben. Zum Schutz gegen Unwetter ist eine Überdachung über den Pechofen gebaut worden. Wir hoffen, dass er noch recht lange erhalten bleibt.

(Anmerkung: die Skizzen sind ebenfalls den Heimatblättern entnommen. Auf der Informationstafel am Pechofen Geisenhain findet sich als Jahreszahl für den letzten Versuchsbrand das Jahr 1934.

Historische Fotos vom Anbrennen des Pechofens in Geisenhain finden Sie im Internet unter http://fotothek.slub-dresden.de/ortsbaum/Orte_1_7_28_1.htm)

Osterwasser

Dem am Ostersonntagmorgen aus Brunnen oder Quellen geschöpften Wasser wurde früher ganz besondere Kraft zugesprochen. Am Sonntagmorgen in aller früh von den Mädchen oder Frauen geholt, sollte es die Menschen und das Vieh vor Krankheiten bewahren. Das Wasser verlor allerdings seine segensreiche Wirkung, wenn die Person beim Wasserholen selbst sprach. Außerdem waren noch weitere Dinge zu beachten, die hier in einer kleinen Mundartgeschichte von Werner Peukert aus seinem Buch „Holzlandgeschichten“ erzählt werden.

Usterwosser

„Mutter, darf ich morchen mit Usterwosser hule?“
 „Nischt jibts, dos is noch nischt farr siche Pupelnosen, bist kaom e Johr aos dor Schule. Red mor in zwee Johrn noch emol drierwer! Wenn de aller bist, hob ich nischt dorwider. Dor Buchborn hingn in Hulze hot am marschten Segen. War sich domit wäscht, ward nich nor hibsch, dar blääbt aa is janze Johr jesund. Bänn Viehzääge is dossalwe, do hoste Nutzen, enne Haard Milch un aa farn Drochen Ruhe. Do hoft kee Bann un kee Fluch. Dos kenn mor doch vun jehar: Usterwosser hot ewos, wos sunst nich is. Mor hot immer Glicke un jocht olles Täfelszääg naos. Mußt awer aa e Voterunser bate, do kimmt dor Segen scheffelwäse äe. Verjaß aa nich in Buden un in Kaller, in Jorten un de Faller un ieweroll nor e poor Truppen, un is Haos is farsch janze Johr versorgt. Wääł dos olles enne Haard Orwät macht, hult mor is Usterwosser frieh bääzääten, domit mor fartch is, ehr dor Himmel rut ward. Wenn nämlich de Sunne aofjieht, is dor Segen fort.“
 „Mutter, dos weiß ich doch olles. Dosserwagen mecht ichs doch moche.“
 „Nischt jibts, do darfst nich loche, nich bobbere und huste. Do kumm schunne welche, die lussen dir keene Ruhe, do fällt e Wort, un olles is farr umsonst, un dor Segen is aa fort. Wenn ich salwer mitjing, warden die Barschchen sich schunne varziehe, un zu zweet is aa nich su farchtsen.“

„Do mußte awer alleene jiehe“, seete Liese. „Ehr ich mich losse aosloche, liewer bläb ich doch dorheeme. Ich mechte doch aa sahe, wann ich als Monn krieg, un dos jieht doch nor, wenn ich ins Quallwosser gucke konn nooch Mitternacht, un do muß ich alleene säe.“
 „Harre Jesus!“, seete die Mutter, „dos Luderding is wätter, wie ich dochte. Do muß ich in Zukunft warklich besser aofposse. Harre, wie die Zääten verjieht!“

Do kom dor Voter dorzu un seete: „Luß doch dann Medel ehrn Willn! Worsch bä uns annersch?“
 Und do lächelte ha farr sich hin. „War gleehten hääte noch on sichen Pupelmonnskrom? De Hauptsoche is doch, doß se ehrn Schpoß dron hunn. Immer jiehe, hul Wosser un poß jut aof, doß de is Schennste nich verpoßt!“

Die freche

Das glaubt mir keiner:
zwei Achttausender*
hab ich an einem
Tag bestiegen!
(*Anzahl der
Pflastersteine)



Und nächste Woche
erfahren sie die
Auflösung dieses
Knotens.



Nur gut, dass Opa
immer eine Idee hat,
da kann ich auch
ohne Schnee Schlitten
fahren.



Kamera

Impressum und Copyright:

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler

Auflage: 2250

Redaktion: Hartmut Weidemann, Torsten Schwarz

Fotos: Torsten Schwarz, Hartmut Weidemann, Veit Höntsch,
Ronny Eberhardt, Henry Häußler

Redaktionelle
Mitarbeit: Monika Mehlhorn, Goldtraud Nagel, Bernd Backer

Gestaltung und Druck:

Druckerei Richter, Stadtroda

(Für Inhalte und die Qualität der zugesandten Daten ist die Druckerei nicht
verantwortlich.)

Zu beziehen über:

Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler,
07646 Tröbnitz

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers.